

**Adolph Friedrich**  
**von Restorff**

1736 - 1786

Angehöriger des dänischen Adels

durch

**Naturalisations-Patent**

von

**König Christian VII. von Dänemark**

**Schloss Fredensborg**

**25. Mai 1776**

(Übersetzt von Rosemarie Hufnagel)

Maria-Charlotte Weiß – v. Restorff

Februar/März 2003/2007

(letzte Änderung am 9. 7. 2008)

Zitate in Schrift „Arial“,

Verbindungstexte in Schrift „Times New Roman“.

## Inhaltsverzeichnis

	Seite
Bilder von <b><u>Abel Catharina</u></b> , <b><u>Adolph Friedrich</u></b> und <b><u>Judith v. Restorff</u></b>	3 - 4
<b>Unsere gemeinsamen Vorfahren von Restorff</b>	
- Zweig Rakow -	
(17. – Anfang des 19. Jahrhunderts)	5
<b><u>Ulrich Hans</u></b> (1670 – 1717)	
und <b><u>Magdalena Dorothea v. Negendanck</u></b> (1674 – 1755)	
auf Möderitz westlich von Parchim an der Elde-Müritz-Wasserstraße, im Familienbesitz von 1696 – 1718	7 - 8
<b><u>August Christoph Friedrich</u></b> (1708 – 1761), Fürstbischöflich lübeckischer Oberforst- und Jägermeister und Oberschenk, und <b><u>Abel Catharina Freiin v. Meerheimb</u></b> (1710 – 1738)	8 - 9
<b><u>Adolph Friedrich</u></b> (1735 – 1786), dänischer Obristlt und Finanzrat, stellvertretender Gouverneur der dänischen Kolonie Tranquebar, und <b><u>Judith Caroline Le Cercler de Lamonerie</u></b> (1741 – 1805)	9 - 25
- <b>Die Familie Le Cercler de Lamonerie</b>	10
- <b>Die Affäre Struensee</b>	11 - 14
- <b>Das Naturalisations-Patent König Christians VII. von Dänemark vom 25. 5. 1776</b>	18 - 21
- <b>Judith und ihre Kinder</b>	24 - 26
<b>Literaturverzeichnis</b>	27
Literaturhinweise im Text erscheinen in Klammern [Verfasser, Seite ...]; Hinweise auf E. v. Stutterheim, „Beiträge zu einer Familiengeschichte ...“, Teil II, S. ...: [E.v.S., II, S. ...]	



**Abel Catharina v. Restorff**

geb. Freiin v. Meerheimb

1710 – 1738

Mutter von Adolph Friedrich v. Restorff

**August Christoph Friedrich**, \* Möderitz 31.8.1708, † Eutin 4. 6. 1761,  
Fürstbischöfl. lübeck. Oberforst- und Jägermeister und Oberschenk;

oo I. Gnemern 30. 7. 1734 **Abel Catharina Freiin v. Meerheimb**,  
\* Gnemern 30. 7. 1710, † Eutin (bei der Geburt des dritten Kindes)  
15. 10. 1738 [H. Fr. v. R., S. 11: † 11.11.1738 ist nicht richtig]  
(Eltern: Jasper Wilhelm Frhr. v. M. auf Gnemern,  
meckl. Obrist zu Roß, und Abel Catharina v. Qualen);

oo II. Gnemern 23.5.1744 Margarethe Charlotte Freiin v. Meerheimb,  
[Geburtsdatum unbekannt], † Wismar 1768  
(Eltern: Helmuth Joachim Frhr. v. M. auf Gnemern, dän. Major,  
und Catharina Dorothea v. Zülow).

Dieses Bild von Abel Catharina v. Restorff hängt bei Wulf v. Restorff.



**Adolph Friedrich**

[Der Name wird  
im dänischen Naturalisationspatent  
und in seinem eigenen Brief  
v. 4.5.1776 mit „ph“ geschrieben,  
sonst mit „f“],  
\* Eutin 17. 5. 1735,  
† Tranquebar in Südost-Indien  
14. 8. 1786,  
begraben ebd., Zionskirche,  
dän. Obristlt und Finanzrat,  
stellv. Gouverneur der  
dänischen Kolonie Tranquebar;

oo  
Kopenhagen  
15. 3. 1766

**Judith Caroline**

**Le Cercler de Lamonerie,**  
\* Kalundborg 6. 2. 1741,  
getauft 9. 2. 1741,  
† Kopenhagen 19. 10. 1805  
(Eltern: Jean Isaac Le C.d.L.,  
dän. Marine-Kpt., und Sibylle Dorch).

Die Bilder von Adolph Friedrich und Judith v. Restorff hängen bei Fricka v. Restorff.

## Unsere gemeinsamen Vorfahren (17. - Anfang des 19. Jahrhunderts)

Eckart v. Stutterheim [nachfolgend „E. v. S.“]: „Beiträge zu einer Geschichte der Familie von Restorff“, Teil II,

Seite 36

A 21

**Johann**, unmündig 21. 9. 1659, † nach 5. 4. 1673,  
auf Nutteln [sw Brüel, östlich des Schweriner Sees] (verkauft);  
oo **Margarethe Juliane v. Tettau**, zuletzt erwähnt als Patin  
ihrer Enkelin Sophie Margarethe v. R. am 11. 2. 1706  
(Eltern: Hans Apel v. T., Gräfl. reuß. Forstmeister zu Lobenstein,  
und Agnes v. Domnitzsch adH Vogelsang).

**Zweig  
Rakow**

7 Kinder, darunter als viertes Kind

Seite 36/55

A 23

**Ulrich Hans**, getauft Nutteln 10. 10. 1670, † 1717,  
auf Möderitz und Neuhof, Klosterhauptmann zu Malchow;  
oo 1696 **Magdalena Dorothea v. Negendanck**,  
getauft Groß Krankow 26. 4. 1674, † Kloster Malchow 11. 8. 1755  
(Eltern: Detleff v. N. auf Groß Krankow und Metta v. Ahlefeld).

8 Kinder, darunter als siebentes Kind

Seite 56

A 40

**August Christoph Friedrich**, \* Möderitz 31. 8. 1708, † Eutin 4. 6. 1761,  
Fürstbischöfl. lübeck. Oberforst- und Jägermeister und Oberschenk;  
oo I. Gnemern 30. 7. 1734 **Abel Catharina Freiin v. Meerheimb**,  
\* Gnemern 30. 7. 1710, † Eutin (bei der Geburt des dritten Kindes)  
15. 10. 1738 [H. Fr. v. R., S. 11: † 11. 11. 1738 ist nicht richtig]  
(Eltern: Jasper Wilhelm Frhr. v. M. auf Gnemern,  
meckl. Obrist zu Roß, und Abel Catharina v. Qualen);  
oo II. Gnemern 23. 5. 1744 Margarethe Charlotte Freiin v. Meerheimb,  
[Geburtsdatum unbekannt], † Wismar 1768  
(Eltern: Helmuth Joachim Frhr. v. M. auf Gnemern, dän. Major,  
und Catharina Dorothea v. Zülow).

4 Kinder, drei aus erster Ehe, ein Kind aus zweiter Ehe, Erstgeborener:

Seite 56/57

A 41

**Adolph Friedrich** [Anm.: Der Name wird im dänischen Naturalisations-Patent,  
in seinem eigenen Brief v. 4.5.1776 sowie bei E. v. S. mit „ph“ geschrieben, sonst mit „f“],  
\* Eutin 17. 5. 1735, † Tranquebar/ Südostindien 14. 8. 1786, begraben ebd., Zionskir-  
che, dän. Obristlt und Finanzrat, stellv. Gouverneur der dänischen Kolonie Tranquebar;  
oo Kopenhagen 15. 3. 1766 **Judith Caroline Le Cercler de Lamonerie**,  
\* Kalundborg 6. 2., getauft 9. 2. 1741, † Kopenhagen 19. 10. 1805  
(Eltern: Jean Isaac Le C. d. L., dän. Marine-Kpt., und Sibylle Dorch).

9 Kinder, darunter als zweites Kind

Seite 58/59

A 42

**Friedrich Johann Peter**,  
getauft Kopenhagen 7. 2. 1768, † Rakow 23. 10. 1814,  
auf Rakow, Rosenhagen und Radegast,  
dänischer Kammerjunker und Garde-Kapitän a.D.;  
oo Hamburg 7. 5. 1795 **Carolina Christiana Freiin v. Stenglin**,  
getauft Hamburg 25. 5. 1777, † Rakow 1. 4. 1849  
(Eltern: Philipp Heinrich Frhr. v. Stenglin auf Plüschow, Bankier in Hamburg,  
dänischer Kammerherr, und Regina Magdalene v. Stralendorff).

Die Geschichte des „Zweiges Rakow“ (nicht zu verwechseln mit dem „Hause Rakow“) beginnt mit der Taufe unseres gemeinsamen Ahnherrn **U l r i c h** Hans am 10. Oktober 1670 in Nutteln südwestlich von Brüel, östlich des Schweriner Sees. [Vgl. E. v. S., II, S. 55 und 180.]

Ulrich war der Sohn des Johann v. R. Eckart v. Stutterheim berichtet über Johann im zweiten Teil seiner „Geschichte der Familie von Restorff“, S. 36:

„A 21 **J o h a n n** , unmündig 21. 9. 1659, † nach 5. 4. 1673, auf Nutteln (verkauft);  
oo Margarethe Juliane v. Tettau, zuletzt erwähnt als Patin ihrer Enkelin Sophie  
Margarethe v. R. am 11. 2. 1706  
(Eltern: Hans Apel v. T., Gräfl. reuß. Forstmeister zu Lobenstein,  
und Agnes v. Domnitzsch adH Vogelsang).

Über Johann ist wenig bekannt. Wie sein Bruder Cord war er schon als Unmündiger 1659 „*bey vornehmen Herren in Diensten*“. Am 10. Juli 1663 erwarb Johann für 10.400 Gulden von der Tochter des Adam Restorff adH Cummin, Dilliana Catharina v. Winterfeldt geb. v. Restorff, das Gut Nutteln. Bei dieser Gelegenheit wird Johann als Fürstlich niedersächsischer Hofmeister bezeichnet. Mit Consens vom 8. März 1671 verkaufte er Nutteln für 10.600 Gulden dem Cord Joachim Goldener. Nach Taufeintragungen seiner Kinder lebte Johann 1672 und 1673 in Lehsen bei Wittenberg“ [Anm.: Lehsen bei Wittenburg in Mecklenburg]. „Sein Todesdatum ist nicht bekannt.“

Das Ehepaar Johann und Margarethe hatte sieben Kinder, fünf Söhne und Zwillingsstöchter, von denen eine wohl schon im Kindesalter gestorben ist. Der älteste Sohn, August Christian (A 22), ist der Stammvater des Zweiges „Cummin-Werle“. [Vgl. E. v. S., II, S. 40.] Nachkommen des August Christian leben heute noch in den U.S.A. Mehr über das Haus Werle im Zusammenhang mit dem Kapitel: „Der Familien-Verband“.

Der als viertes Kind nach seinen Zwillingschwestern geborene Ulrich Hans ist der Stammvater unseres Zweiges Rakow. [Vgl. E. v. S., II, S. 55.]

**Ulrich Hans und seine Frau Magdalena Dorothea, geb. v. Negendanck**, aus Groß-Krankow südlich von Wismar sind die Großeltern unseres „Dänen“ Adolph Friedrich v. R.

1696, im Jahre ihrer Hochzeit, kaufte das junge Paar Ulrich und Magdalena v. R. das Gut Möderitz nordwestlich von Parchim in der alten süd-mecklenburgischen Heimat der Restorffs. Dort lebte die Familie bis zum Tode des Ulrich 21 Jahre lang. Zwischen 1698 und 1713 kamen acht Kinder zur Welt. Von vier Kindern ist nur das Geburtsdatum bekannt; man muss wohl davon ausgehen, dass sie früh gestorben sind.

Als siebentes Kind war am 31. August 1708 in Möderitz August Christoph Friedrich geboren worden. August Christoph Friedrich war erst neun Jahre alt, als 1717 sein Vater starb – „während der unruhigen Zeiten unter Herzog Carl Leopold“, wie bei Carl v. Restorff - Radegast (geschrieben 1911) zu lesen ist. Dieser Herzog Carl Leopold hatte mit großem Aufwand und Gepränge eine Nichte Peters des Großen geheiratet, was ihm ein Schutz- und Trutzbündnis mit dem russischen Zaren einbrachte. Mit dessen Hilfe hoffte er das von den Schweden besetzte und von Dänen, Preußen und Hannoveranern belagerte Wismar wiederzuerlangen. 1716/1717 überwinterten daher in Mecklenburg 30.000 Russen – meist auf ritterschaftlichen Gütern –, was das Land allein an regulärer Verpflegung monatlich über eine Viertelmillion Taler in bar oder in Naturalien kostete, eine offenbar ungeheure Summe, ganz abgesehen von Raub und Plünderungen.

So war es kein Wunder, dass nach Ulrichs Tod im Jahre 1717 Möderitz in Konkurs ging – wie in dieser Zeit der gesamte Restorffsche Besitz in Mecklenburg.

Die 43jährige Witwe Magdalena Dorothea v. Restorff übergab der Regierung am 4. Juli 1718 eine Aufstellung der Schulden ihres verstorbenen Mannes, dann wurde Möderitz zusammen mit dem 1699 erworbenen Neuhof verkauft.

Magdalena v. Restorff starb 1755 im Kloster Malchow, wo ihr Mann seit 1712 Klosterhauptmann gewesen war. Auch ihre unverheiratete Tochter Margarethe Juliane beendete ihr Leben im Jahre 1780 als Konventualin in Malchow und ist dort begraben.

„Wer von den Adligen sich mit seiner Familie noch retten konnte, floh außer Landes nach Lübeck, Lauenburg und besonders nach Hannover in den Schutz des dortigen Kurfürsten Georg, der zugleich König von England war.“ So heißt es in der „Geschichte von Mecklenburg“ von Otto Vitense zum Jahre 1717. Und in der Tat: Drei in Möderitz geborene Brüder v. Restorff finden sich in Lübeck wieder:

Johann Detleff 1735 als Leutnant der Stadt Lübeck und

Joachim Philipp 1731 als Fürstbischöflich lübeckischer Kammerjunker,  
1750 als Schlosshauptmann der Residenz Eutin.

A u g u s t Christoph Friedrich (\* Möderitz 31. 8. 1708), unser Vorfahr,  
stirbt am 4. 6. 1761 in Eutin als Fürstbischöflich lübeckischer  
Oberforst- und Jägermeister und Oberschenk.

**August Christoph Friedrich** war 1732 Fürstbischöflich lübeckischer Forstmeister und 1734 Oberforstmeister in Eutin geworden. Als solcher heiratete er im selben Jahr, am 30. Juli 1734, in Gnemern **Abel Catharina Freiin v. Meerheimb**, zwei Jahre jünger als er selbst, Tochter des Gutsbesitzers und mecklenburgischen Obristen zu Roß Jasper Wilhelm Freiherr v. Meerheimb (von ihm stammt wohl der in unserer Familie mehrfach vorkommende Name Jasper) und der Abel Catharina v. Qualen. Das damalige Gut der Freiherren v. Meerheimb, Gnemern, liegt südwestlich von Radegast, also in direkter Nachbarschaft der späteren Güter unserer Familie.

Abel Catharina, deren Bild auf Seite 3 zu sehen ist, gebar drei Kinder und starb nach nur vier Jahren Ehe im Alter von 28 Jahren, kurz nach der Geburt ihres dritten Kindes (der späteren Hedwig v. Gusman) am 11. November 1738 in Eutin. So zeigt es die Stammtafel IV von Gustav v. R. (1895). Dieses Datum wurde offenbar eingefügt von Hans Friedrichs Schwester Helmine v. R. und von ihm selbst auch so bestätigt [vgl. Hans Friedrich v. R., S. 11]. Bei Eckart v. Stutterheim, II, S. 56, steht jedoch: „(...) † Eutin (bei der Geburt des dritten Kindes) 15. 10. 1738“ und auf S. 57: „Hedwig Benedicta Augusta, getauft Eutin 15. 10. 1738.“ Wir dürfen demnach davon ausgehen, dass Abel Catharina am 15. 10. 1738 gestorben ist.

Hedwig Benedicta Augusta wurde 76 Jahre alt und ist abgebildet bei E. v. S., II, zwischen Seite 56 und 57 (nach dem Bild ihrer Mutter Abel Catharina), zusammen mit ihrem Ehemann Friedrich Carl v. Gusman.

August Christoph Friedrich heiratete am 23. 5. 1744, etwa sechs Jahre nach dem Tode seiner ersten Frau, wieder in Gnemern Margarethe Charlotte Freiin v. Meerheimb, offenbar eine Cousine der verstorbenen Abel Catharina. [Vgl. E. v. S., II, S. 56.]

Das älteste Kind des Paares August Christoph Friedrich und der Abel Catharina v. R. war **Adolph Friedrich**, geboren am 17. 5. 1735 in Eutin. Sein Vater stand im Dienst des damals 25jährigen Herzogs Adolf Friedrich von Holstein-Gottorp, der seit dem 16. 9. 1727 Fürstbischof von Lübeck war. Dieser Fürstbischof Adolf Friedrich wurde 1735 der Taufpate und Namengeber des kleinen „Adolph Friderich“. [Vgl. Korrespondenz S. 15ff.]. Unsere Vorfahren Gustav, Carl und Hans Friedrich v. R. schreiben „Adolf Friedrich“. – Bevor der Fürstbischof von Lübeck am 5. April 1751 König von Schweden wurde, schloss er am 12. September 1750 einen Vertrag mit seinem Bruder Friedrich August über die Nachfolge im Bistum; in diesem Vertrag ist August Christoph Friedrich von Restorff als einer der aus dem Dienst des zukünftigen Königs entlassenen Beamten genannt. Von 1751 bis 1760 bekleidete dann August Christoph Friedrich, der Vater Adolph Friedrichs, das Amt eines Fürstbischöflich lübeckischen Oberschenken. [Vgl. E. v. S., II, S. 56.]

Der Beginn der beruflichen Laufbahn seines Sohnes Adolph Friedrich wird folgendermaßen beschrieben: „Adolph Friedrich wurde nach eigenen Angaben bei seinen Verwandten in Sachsen erzogen und trat 1753 in dänische Dienste. Er erscheint in den Ranglisten am 2. Juli 1755 als Fähnrich des Grenadierkorps, am 30. August 1759 als Sec.-Lt und wurde bei Auflösung des Grenadierkorps am 19. Oktober 1763 zum Leibregiment des Königs (dem späteren Norweg. Leib-Rgt) als Prem.-Lt versetzt.“  
[E. v. S., II, S. 57.]

Am 15. 3. 1766 heiratete Adolph Friedrich in Kopenhagen **Judith Caroline Le Cercler de Lamonerie**, geboren in Kalundborg am 6. 2., getauft am 9. 2. 1741, Tochter des dänischen Marine-Kapitäns Jean Isaac Le Cercler de Lamonerie und der Sibylle Dorch. Auch bei Judiths Namen gibt es unterschiedliche Schreibweisen: deutsch „Judith“, französisch „Judithe“ und dänisch „Juditte“. Die Le Cercler de Lamonerie, wahrscheinlich Hugenotten, waren aus der Bretagne nach Dänemark eingewandert. Bilder des Ehepaares Adolph Friedrich und Judith Caroline v. R. sind zu sehen bei Eckart v. Stutterheim im Teil II zwischen den Seiten 58 und 59 und hier auf Seite 4.

Hans Friedrich v. Restorff schreibt im Vorwort zu seiner Familiengeschichte, dass er die folgenden Angaben über die Familie Le Cercler de Lamonerie den Nachforschungen seiner Nichte Rose-Marie Jessen, geb. v. R., verdanke, und er fährt fort: „Wenn meine Geschichte nun auch nicht allzu viel über die Mitglieder unserer Familie aussagt, so bringt sie immerhin etwas, mehr über Frauen als über Männer. Einmal sind ja die Frauen immer der interessantere Teil und dann, was wir sind, sind wir ja zur guten Hälfte durch unsere Mütter geworden. (...)“ [H. F. v. R., S. II.] Hans Friedrich fügt daher seiner Familiengeschichte immer wieder Berichte über die Familien der eingeheirateten Restorff-Frauen und -Mütter ein, so auch den Bericht über die **Familie Le Cercler de Lamonerie**, die ja – so wie unsere Restorff-Ahnen – ebenfalls unser aller Vorfahren sind:

„Die Cercler de Lamonerie stammten von der Insel de Rhé, westlich La Rochelle. Die Inseln an der französischen Westküste sind ebenso wie die Bretagne von Bretonen besiedelt, die früher wilde Piraten, jetzt die besten oder die einzigen Seeleute Frankreichs sind. Die Cercler's waren ja auch alle Seeleute. Im übrigen gehörten sie dem französischen Adel an. Sie waren vermutlich Hugenotten, La Rochelle war deren Hauptstützpunkt, und um 1665 waren die Hugenottennöte in Frankreich. Außerdem sind ihre alttestamentlichen Namen das beste Zeugnis dafür, daß sie Hugenotten waren. Der Vater der Juditte Carolina war der Leutnant zur See Jean Isaac Cercler de L., geb. 1705, gest. 1753 auf der Insel Christiansoe. Als ich im Sommer 1914 von Bornholm aus auf der Insel Christiansoe war, wußte ich nicht, daß da ein Vorfahr von mir auf dem selten hübschen Friedhof ruhte. Jean Isaac war verheiratet mit Sophia Dörch,“ [E. v. S., II, S. 57: Sibylle Dorch] „gest. 1762, 46 Jahre alt.

Der Vater des Jean Isaac war der Kapitän zur See in der dänischen Flotte Samuel le Cercler de L., geb. 1665, gest. 6.5.1714 in Kopenhagen. Er war in 2. Ehe verheiratet mit Juditte, Henriette Briand de Crevecoeur, geb. 1675, gest. 1743. Dessen Vater war Samuel Cercler de Lamonerie, verh. mit Catharine de L'Estrille.“ [H. F. v. R., S. 12.]

1767 wurde der erste Sohn Adolph Friedrichs und seiner Frau Judith geboren, August Conrad Otto. [Vgl. E. v. S., II, S. 58.] Bei Gustav, Carl und Hans Friedrich v. R.: Familiengeschichte, S. 13 und Anlage 6, steht „Conrad Otto August“ und „unvermählt“. Eckart v. Stutterheim [S. 58] hat offenbar neuere Informationen: August scheint nach seinem Großvater benannt worden zu sein, außerdem war er verheiratet, die Ehe blieb jedoch kinderlos. [Siehe hier S. 24f.]

Anfang 1768 kam der zweite Sohn zur Welt, Friedrich Johann Peter, der am 7. 2. 1768 in Kopenhagen getauft worden ist und über dessen Familie im nächsten Kapitel „Friedrich Johann Peter“ berichtet wird.

Ein Jahr später, 1769, wurde Catharina Sophia am 25. August in Kopenhagen getauft. Sie starb mit nur anderthalb Jahren am 3. Februar 1771.

In diesen ersten Jahren seiner Ehe erlebte der junge Offizier Adolph Friedrich die Blütezeit der Gesetzgebung in Dänemark: Es wurden Reformen in der Verwaltung, in den Finanzen und in der Strafgesetzgebung durchgeführt. Die Folter wurde abgeschafft und die Gleichheit vor dem Gesetz eingeführt. Es gab Pressefreiheit durch Aufhebung der Zensur. Das Leben der Bauern wurde erleichtert durch Verminderung der Fron, gleichzeitig wurden die Privilegien des Adels eingeschränkt. Schließlich wurde das Volksschulwesen eingeführt. Vorangetrieben wurden diese Reformen nach dem Vorbild Friedrichs des Großen von den Staatsmännern deutscher Herkunft Johann Hartwig Ernst Graf v. Bernstorff, Johann Friedrich Struensee sowie dem Neffen des Ersteren, Andreas Peter Graf v. Bernstorff, sämtlich Vertreter des aufgeklärten Absolutismus. Zur Zeit König Christians VII. und unseres Vorfahren Adolph Friedrich gab es neben den genannten Staatsmännern viele Deutsche in königlich-dänischen Diensten. Das lag daran, dass damals Schleswig und Holstein mit Hamburg und Altona zu Dänemark gehörten. [Vgl. Naturalisations-Patent für Adolph Friedrich vom 22. 5. 1776, S. 18 – 21.]

Von den vorgenannten Politikern ist der Name Struensee noch heute bekannt, jedoch nicht vorrangig als derjenige eines erfolgreichen Staatsmannes und Reformers, sondern vielmehr im Zusammenhang mit der „Affäre Struensee“, die 1772 in Kopenhagen stattgefunden und die ganz Europa in Aufregung versetzt hat.

Seit 1766 regierte der damals erst siebzehnjährige König Christian VII.

1769 kam Johann Friedrich Struensee – seit 1758 Stadtarzt im damals dänischen Altona – als königlicher Leibarzt an den Hof in Kopenhagen. Der junge König galt als geisteskrank.

Bereits 1770, nur ein Jahr nach seiner Ankunft in Kopenhagen, ließ sich Struensee zum Geheimen Kabinettsminister ernennen und sorgte für die Absetzung des Grafen Johann Hartwig Ernst von Bernstorff als Außenminister.

1771 wurde Struensee selbst zum Grafen erhoben und regierte nun mit absolutistischem Herrschaftsgebaren. Als er schließlich Deutsch als Amtssprache einführte, stieß seine Machtfülle auf den Widerstand der dänischen Hofaristokratie, zumal inzwischen sein Verhältnis mit der gerade zwanzigjährigen, aus England stammenden Königin Caroline Mathilde ruckbar geworden war.

Graf Struensee wurde am 17. Januar 1772 verhaftet und am 28. April desselben Jahres hingerichtet. Er war 35 Jahre alt. Die junge Königin wurde in das leer stehende Schloss in Celle verbannt, wo sie nur wenige Jahre später im Alter von 25 Jahren starb.

Unser Vorfahr Adolph Friedrich gehörte zu dieser Zeit dem Leibregiment des Königs an. Offenbar hat er die Ereignisse am dänischen Königshof in Kopenhagen aus allernächster Nähe miterlebt. Wie sehr die „Affäre Struensee“ die damaligen Zeitgenossen und auch noch spätere Generationen beeindruckt hat, veranschaulicht folgende Erinnerung aus den Aufzeichnungen von Carl v. R. – Radegast (1911) auf Seite 12:

„Die Schummerstunden liebten wir Kinder ganz besonders: Die Erzählungen aus der Jugendzeit verfolgten wir mit dem größten Interesse, oder wir horchten auch auf die liebliche Stimme der Mutter, welche sich auf dem Klavier selbst begleitete. Ihr Anschlag war sanft, und die verschiedensten Lieder prägten sich durch Stimme und Vortrag lebenslänglicher Erinnerung ein. Ich denke noch heute an das rührende Lied ‚von der gefangenen Königin‘, das diese selbst komponierte. Es war diese dänische Königin, eine englische Prinzessin Caroline, welche in Celle gefangen gehalten ward, aber noch auf ihrem Totenbette ihre völlige Unschuld erklärte.“

Carl v. R.s Mutter war die 1804 in Hamburg geborene Elisabeth Wilhelmine v. Restorff - Radegast, geb. Schuback, gestorben 1880 in Braunschweig.

Ein kleines Büchlein, zufällig gekauft, berichtet aus Celle:

„Die norddeutsche Stadt Celle, das südliche Tor zur Lüneburger Heide, macht es dem Besucher leicht, sich in vergangene Zeiten zurückzusetzen. Die wunderschön restaurierten und gepflegten Fachwerkhäuser aus dem 16. und 17.

Jahrhundert, Schloß, Rathaus und Stadtkirche, die teilweise viel älter sind, locken in- und ausländische Besucher in Scharen an. Auffallend ist die große Zahl der Engländer und Dänen in Celle.

Der Grund liegt in der Geschichte der Herzöge von Lüneburg, die hier zwischen 1387 und 1705 residierten. Sophie Dorothea, die Tochter des letzten Herzogs von Celle, geboren 1666 und gestorben 1726, war die Stamm-Mutter des heutigen englischen Königshauses und die Urgroßmutter Friedrichs des Großen.

Die Dänen wiederum lieben ihre Königin Caroline Mathilde, die im Jahr 1775, erst 25 Jahre alt, in Celle starb. Sie überlebte nicht lange ihre große Liebe, den deutschen Staatskanzler und radikalen Aufklärer in Kopenhagen, Johann Friedrich Struensee.

Die leidenschaftliche Affäre zwischen der jungen Königin und Struensee und mehr noch dessen Hinrichtung erregten die adelige wie die bürgerliche Welt in ganz Europa. Weil sie die Schwester des englischen Königs war, entging Caroline Mathilde dem Tode, sie wurde nur verbannt: in das leerstehende Schloß von Celle.

Die Räume, in denen sie von 1772 bis zu ihrem Tod lebte, sind zur Zeit wegen Renovierung geschlossen [Anm.: 1991]. Das Denkmal, das der Leipziger Künstler Adam Oeser, ein Lehrer Goethes, im Französischen Garten zu ihrem Andenken schuf, ist eine umso häufiger besuchte Pilgerstätte.“ [Kreidt/Saalfeld/Stöckl/Hürmer, S. 35f.]

Das Denkmal besteht aus einer Vase (oder Urne?) auf einem Sockel, um die sich zwei Frauen und zwei Putten gruppieren. Auf der Vase ist offensichtlich das Portrait der Caroline Mathilde zu sehen, die für ihr Alter recht matronenhaft wirkt.

Die Frage, ob die Beteuerungen der jungen Königin der Wahrheit entsprachen, wird in der „Chronik der Menschheit“ eindeutig beantwortet:

„Um seinen Einfluß zu verstärken, näherte er sich der jungen Königin Caroline Mathilde, die er zunächst nur als Werkzeug benutzen wollte. Daraus entwickelte sich eine Liebesaffäre, die besonders peinlich wurde, als das zweite Kind der Königin Struensee verblüffend ähnlich sah.“ [Chronik der Menschheit, S. 581.]

Nur wenige Monate nach der Hinrichtung Struensees, am 4. September 1772, wurde Adolph Friedrich als Kapitän zu einem Pionier-Bataillon versetzt, das für die Arbeit an den königlichen Schlössern bestimmt war und schon am 17. Mai 1773 wieder aufgelöst wurde. Er kam dann als Kapitän à la suite wieder zum Norwegischen Leib-Regiment zu Fuß. [Vgl. E. v. S., II, S. 57.]

Sowohl die politischen als auch die skandalösen Ereignisse um das Jahr 1772 werden in der beruflichen wie auch in der privaten Umgebung Adolph Friedrichs diskutiert worden sein. Man kann sogar davon ausgehen, dass er die Akteure persönlich gekannt hat.

Gravierender für die Restorffs im damaligen Kopenhagen waren aber wohl die traurigen familiären Ereignisse. Nach zwei gesunden Söhnen, August Conrad Otto und Friedrich Johann Peter, war – wie schon erwähnt – 1771 die anderthalbjährige Catharina Sophia gestorben. In den folgenden Jahren starben weitere drei Kinder:

Christian Franz Adolf, getauft am 25.11.1771, starb am 6.11.1773, zwei Jahre alt,  
 Adam Gottlob Jasper, getauft am 11.10.1770, starb am 12.10.1774, gerade vier Jahre alt,  
 Franz Maximilian Carl, getauft am 25.4.1774, begraben am 14.12.1775, eindreiviertel Jahre.

So waren nach dem ersten Todesfall im Februar 1771 weitere drei kleine Söhne in den Jahren 1773, 1774 und 1775 zu beklagen, gestorben jeweils in der Vorweihnachtszeit – ein Familienschicksal, das zur damaligen Zeit wohl nicht ungewöhnlich war, das aber mit Sicherheit viel Kummer für die Familie, besonders aber für die Mutter bedeutet hat.

Seit April 1772 – seit der von ihnen veranlassten Hinrichtung Struensees – führten die Stiefmutter des Königs Christian VII., Juliane von Braunschweig, und dessen Halbbruder, Erbprinz Friedrich, die Regierung zusammen mit dem Minister O. Hoegh-Guldberg. Unter Guldberg wurde

1773 Dänisch allgemein gültige Amtssprache.

1776 wurden Deutsche von außerhalb Dänemarks vom Staatsdienst ausgeschlossen.

Das veranlasste Adolph Friedrich, nun schnellstens tätig zu werden und die dänische Staatsbürgerschaft für sich und seine Familie zu beantragen. Unter dem 16. Februar 1776 erhielt er aus Eutin das folgende Bestätigungsschreiben:

„Nach dem hiesigen Kirchen=Buche ist der Königlich Dänische Hauptmann Herr Adolph Friderich von Restorff hieselbst im Jahre Ein tausend siebenhundert und fünf und dreißig gebohren, und den siebenzehnten May des bemeldeten Ein tausend siebenhundert und fünf und dreißigsten Jahres getauft. Sein Herr Vater ist gewesen der Hochfürst=Bischöfflich=Lübekischer Jägermeister und nachmaliger Oberschenk Herr August Christoph Friderich von Restorff. Als Taufpathen sind angezeichnet Ihre Durchl. der damalige Bischoff Adolph Friderich<sup>1</sup> und die Frau Geheime Etats-Räthin von Lehrten.

Zur Beglaubigung dieses Geburts=Scheines habe ich den selben eigenhändig unterschrieben und mit meinem gewöhnlichen Petschaft besiegelt.

Eutin d 16 Februar 1776.

Siegel

gez. Melchior Heinrich Wolff.  
Hochfürst=Bischöfflich=Lübekischer  
Consistorial=Rath und Superintendent.“

Anscheinend reichte diese Bestätigung aus Eutin, dass „Adolph Friderich von Restorff“ in Eutin getauft worden war und den 1771 verstorbenen König von Schweden, Schwager Friedrichs des Großen und Verwandten des russischen Zarenhauses, zum Paten gehabt hatte, in Dänemark nicht aus. Er brauchte weitere Unterlagen für seinen Einbürgerungsantrag. Am 4. Mai 1776 richtete er daher den als handschriftliche „Copia“ vorliegenden Brief an den „Hochwolgebohrenen Kammerherrn von Schack“ in Rostock:

„Hochwolgebohrener Herr  
Höchstgeehrter Herr Kammerherr!

---

<sup>1</sup> Adolf Friedrich a. d. H. der Herzöge von Holstein-Gottorf, Evangelischer Bischof von Lübeck: 16. 9. 1727 – 29. 10. 1750, König von Schweden 5. 4. 1751 – 12. 2. 1771.

Daß den 29ten January a: c:“ [Anm.: anni currentis = des laufenden Jahres, also 1776] „denen in hiesigen allerhöchsten Diensten stehenden Fremden allergnädigst ertheilte Indigenat Recht, und die denen Edelleuten dabey zugleich zugestandene Aufnahme in den dänischen Adel, hat auch mich (:der ich im Nordschen Leib=Regiment zu Fuß als Hauptmann stehe:) veranlaßet in solchen Betracht mit einem allerunterthänigsten Gesuch an den König, durch die dänische Cantzeley einzugehen. Ohngeacht ich nun zwar zum Beweis des Alters und des wahren Adels meiner Familie, meinem Gesuche diejenigen Urkunden beygefüget welche unterm 24ten April 1741 aus dem Hochfürstl. Mecklenburgschen Archiv, mit Unterschrift des damahligen Archivarii Joh: Heinr: Schultz und des Sécretaire Christian Ludewig Benneman ausgestellt worden – ohngeacht ich durch Briefe an meinen seel. Vater (:den ehemaligen Fürst=Bischöflich Lübeckschen Oberschenck August Christopher von Restorff :) dargethan habe: daß dieser mein Vater von der Familie nicht nur für ein ächten Restorff erkant worden, sondern daß er so gahr als ein Abkömmling des seel. Degener von Restorff älteren, oder Christopherschen Linie, zugleich mit der jüngeren oder Frantzischen Linie, auf die Güter Boltz, Tiplitz, Dinnis, Ruchow und Hohenprietz in Ao 1753 Ansprache machen wollen – ohngeacht ich mit meinem Tauf=Scheine guth gemacht habe: daß ich ein ächter Sohn des gedachten Oberschenck Restorff und Abel Catharina Baroneshe von Meerheim[!] aus dem Hause Gnemern, bin – So verlangt die dänische Cantzley: ich solle noch nähere Beweise beybringen daß ich wircklich zur Restorffschen Familie gehöre. Dieses fällt mir indeßen sehr schwer da ich zu Eutin im Holsteinschen gebohren und in Sachsen erzogen worden, auch nun bereits 23 Jahre in dänischen Diensten und in Copenhagen bin, daher mir denn Mecklenburg gantz unbekant ist und ich von meinen jetzt lebenden Anverwanten keine genaue Kentnis habe.

So viel weis ich mit Gewisheit

- 1) daß mein Groß=Vater väterlicher Seite, U l r i c h H a n s zu Möderitz, Kloster=Hauptmann und mit Magdalena Dorothea Negendancken verheyratet gewesen.
- 2) daß mein Vater das Guth G n e m e r n , und zwar noch in Ao 1741 und 42 im Besitz gehabt.“ [Handschriftliche Anmerkung:] „ ,Ist Irrtum. Gnemern hat er nie besessen!

- 3) daß mein Vater eine Schwester des H=Baron von Meerheimb zu Gnemern und Wokrent,“ [Anm.: im Osten Radegasts] „in zweiter Ehe gehabt, welche Ao 1768 in Wismar gestorben.“ [Handschriftliche Anmerkung:] „,das ist richtig.’
- 4) daß meine leibliche Schwester Dorothea Eleonora Abel, im Dobbertiner Kloster lebet und die halbe Hebung genießet.

Ohngeacht ich nun nicht so glücklich bin von Ew: Hochwolgebohrn persönlich gekannt zu seyn; So haben doch Deroselben Herr Sohn mich gütigst zu versichern beliebt, Ew: Hochwolgebohrn werden es mir verzeihen wen ich mich in einer im gegenwärtigen Augenblick so wichtigen Sache an Dieselben wende, und um Auswürckung eines Beglaubigungs=Scheines von der dortigen Ritterschaft: daß mein seeliger Vater, welcher Ao 1708 den 31ten Augt. vermutlich auf dem Gute Möderitz gebohren worden, ein würcklicher Mecklenburgscher Edelmann gewesen; gantz gehorsamst bitte; weil ich sonst besorgen muß für mich und meine Kinder nicht nur hiesigen Ortes für unadelich angesehen zu werden, sondern auch gahr, wen die Sache zu lange hinstünde, der Zeit Punct verstreichen könnte, der zu Erlangung des Indigenats angesetzt worden.

Mit der vollkommensten Hochachtung habe die Ehre alstets zu beharren

Copenhagen  
den 4ten May 1776./.

Ew: Hochwolgebohrn  
gantz gehorsamster Diener.  
*Adolph Friderich von Restorff*

An DH = Kammerherrn von Schack in Rostock.“

Eigentlich müßte diese – natürlich handgeschriebene – Briefkopie ganz und gar in Kursiv-Schrift dargestellt werden, dann jedoch wäre der Brief auf dem Bildschirm noch mühsamer zu lesen.

Die Antwort des Herrn v. Schack aus Rostock („Euer Hochwohlgebohren gehorsamer Diener“) vom 9t. may 1776 kam postwendend und reichte auch aus, denn schon am 25. Mai 1776 erhielt Adolph Friedrich von König Christian VII. von Dänemark und Norwegen ein Naturalisations-Patent, womit er und seine echten Abkömmlinge in den dänischen Adel

aufgenommen wurden. [Vgl. E. v. S., II, S. 58.] Fotokopien dieser Urkunde hat die inzwischen verstorbene Ursula v. R. - Rosenhagen vor etwa 30 Jahren an alle damals erwachsenen männlichen Verbandsmitglieder verteilt. Auch mir schickte sie später ein Exemplar zusammen mit den vorstehenden Dokumenten. So konnte ich 1983 eine Bekannte in Sonthofen, die in Dänemark Abitur gemacht hatte und auch alte Handschriften lesen konnte, um die Übersetzung des Urkundentextes bitten, die ich damals an Eckart v. Stutterheim weitergab. Das Original des Dokumentes befindet sich heute bei Fricka v. Restorff. Dies ist der Inhalt des Naturalisations-Patents:

**„Christian der Siebente von Gottes Gnaden,  
König von Dänemark und Norwegen,  
der Wenden und Gothen,  
Herzog in Schleswig, Holstein, Stormarn und Dithmarschen,  
Graf in Oldenburg und Delmenhorst;**

Alle sollen vernehmen: dass Wir in Folge des Eingeborenen-Rechts, § 2 und 6, hiermit naturalisieren Unseren lieben Adolph Friderich von Restorff, Capitain à la suite und Unser Norwegischer Leutnant zu Fuß, der zu Uns gekommen ist mit seinem alleruntertänigsten Gesuch, um an der Fremden zustehenden Königlichen Gnade teilzuhaben;

Gerne haben Wir dies allergnädigst bewilligt und zugelassen, ebenso haben Wir in diesem Unserem ‚Naturalisations-Brief‘ bewilligt und zugelassen, dass der genannte Capitain von Restorff, seine Ehefrau, Kinder und Abkömmlinge weiterhin in Unserem Lande bleiben und wohnen dürfen. Mit Unserer Königlichen Gnade nehmen Wir ihn und alle seine echten Abkömmlinge auf in den Dänischen Adel;

Der oben genannte Capitain von Restorff und seine echten Leiberben und Abkömmlinge dürfen in den Dänischen Adel einheiraten und alle Privilegien genießen – wie Freiheit und Begnadigungen –, wie sie Unser eingeborener Dänischer Adel jetzt genießt oder später genießen wird;

**Den Sjvende, af Buds Raade,**  
 Raad til Danmark og Norge, de  
 Henders og Gølsers, Jarligh udi Ples,  
 neg, Gølstu, Bornavn og Skjumborg,  
 Gavn udi Odenseborg og Salmansborg,  
 Giørn alle vittkrligh: at Wi, i  
 følgen Indføds Actens 2 og 6 d, forord  
 naturalisere os alskelig, **Hcolph**  
**Friderich von Restorf** Capitain  
 à la suite ved Norges Kongen Len Angi,  
 mand til Føds, som til os er indkom,  
 man mand sin allernidurdarig, da  
 ansøgning, at maacten ude god af  
 den de Samfund til sagde Raad,  
 eign Raade; **De si** som Wi  
 allernidardig, samilget og tilladt,  
 eign som Wi og forord, med den  
 Norges Naturalisations Lov, sa,  
 milge og tillade bemalte Capitain  
 von **Restorf**, og hans Egen Lens Or,  
 niuger og Afkom, som udi Norge liges



Naturalisations-Patent Seite 3.

Dieses Dokument befindet sich im Besitz von Fricka v. Restorff.

Es wird aber auch Jedem verboten, draußen Raubfang zu tun, vielmehr ist es vorgeschrieben, dieses auf jegliche Art zu verhindern, anderenfalls er unter Uns und Unseren Königlichen Erbnachfolgern in der Regierung in größte Ungnade fällt;

Gezeichnet auf Unserem Schloß Fredensborg den 25. Mai nach Christi Geburt eintausendsiebenhundertsechundsiebzig und in Unserem 11. Regierungsjahr.

Von Unserer Königlichen Hand signiert

*CHRISTIAN REX.*“

Hans Friedrich v. Restorff schreibt dazu auf Seite 11 seiner Familiengeschichte: „Dieser Adolf Friedrich trat in dänische Dienste, wurde auf Grund des Urkundenbuches, das zu dem Zweck für ihn angefertigt war, in den dänischen Adel aufgenommen, weil er dadurch beweisen konnte, daß er dem mecklenburgischen Adel angehörte. Seitdem gehören wir zum dänischen Adel und werden da geführt. Ich habe selber wiederholt nach Aufforderung dazu den Personalstand ergänzt, allerdings nur bis zum ersten Weltkrieg. Ich habe auch einmal zu einem Jubiläum ein Bild (Kreidezeichnung) meines Urgroßvaters, welches in Rosenhagen hängt, photographieren lassen und nach Kopenhagen geschickt. Die reichen Jungfrauen-Klöster in Dänemark sind aber unseren Töchtern verschlossen, dazu gehört die dänische Staatsangehörigkeit oder Geburt in Dänemark.“

Die sich daraus ergebende Frage, ob diese Urkunde auch für die heutigen Angehörigen der Familie v. Restorff noch gilt, wurde von dem mir vom Deutschen Adelsarchiv, Marburg, genannten dänischen Baron Vilhelm Wedell-Wedellsborg am 2. 8. 1994 dahingehend beantwortet, dass ihm der Name v. Restorff nicht bekannt sei. Es gibt – wie er schrieb – in Dänemark kein Adelsarchiv; Baron Wedell-Wedellsborg war aber mehrere Jahre lang Vorsitzender des dänischen Adelsvereins.

Dieter v. Restorff korrespondierte in derselben Angelegenheit bereits 1986/87 mit dem Königlich Dänischen Generalkonsulat in Hamburg, welches ihn mit Schreiben vom 12. Januar 1987 auf den § 83 des dänischen Grundgesetzes hinwies, der lautet:

„Jedes in den Gesetzen mit Adel, Titel und Rang verbundene Vorrecht ist abgeschafft.“

Die dänische Staatsbürgerschaft kann nur erworben werden bei der Geburt (§§ 1 und 2), durch Erklärung (§§ 2A, 3 und 4) und durch Gesetz (Naturalisation – § 5). Abschließend heißt es in dem Schreiben: „Das von König Christian VII. am 25. 5. 1776 ausgestellte Naturalisationsdokument hat nur historisches Interesse. Die uneingeschränkte und absolute Macht der dänischen Monarchen wurde durch das Grundgesetz von 1849 abgeschafft, in den(!) es gleichzeitig bestimmt wurde, daß die dänische Staatsangehörigkeit nur durch Gesetz erworben werden kann.“ So hat der „Naturalisations-Brief“ heute nur noch historische Bedeutung.

Seit dem 17. Mai 1773 war Adolph Friedrich Capitain à la suite und Leutnant im Norwegischen Leib-Regiment zu Fuß. Noch im Jahre seiner Einbürgerung erhielt er am 13. November 1776 eine Kompanie in diesem Regiment. Am 3. November 1779 wurde er „mit dem Charakter als Oberstleutnant verabschiedet“. [E. v. S., II, S. 57.]

Kurz darauf, im Januar 1780, wurde sein ältester Sohn mit dreizehn Jahren dänischer Landkadett und der zwölfjährige Friedrich Johann Peter dänischer „Kost-Kadett“. [Vgl. hierzu Kapitel: Friedrich Johann Peter, S. 5.] Bei E. v. S., II, zwischen Seite 58 und 59 und nach Adolph Friedrich und Judithe Caroline v. Restorff, sind – so meinte man bisher – August Conrad Otto und sein jüngerer Bruder Friedrich Johann Peter abgebildet als königlich dänische Pagen. Tatsächlich jedoch handelt es sich bei den beiden Pagen – den Lebensdaten des Malers nahezu identischer Pagen-Portraits im Schloss Ludwigslust, Balthasar Denner, entsprechend (\* Hamburg 15. 11. 1685, † Rostock 14. 4. 1749) – um Angehörige des Familien-Zweiges Cummin-Werle, und zwar um Christian Ludwig (A 26) und um Gustav Ludwig (A 27), Patenkinder des Herzogspaares Christian Ludwig und Gustava zu Mecklenburg. [Vgl. E. v. S., II, S. 42ff.;S. 47ff.]

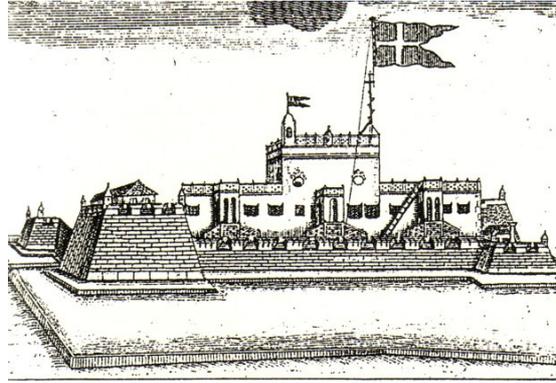
Auf Adolph Friedrich warteten neue Aufgaben:

„Mit seiner Verabschiedung war die Laufbahn Adolph Friedrichs jedoch nicht beendet. Er wurde als Chef der dänischen Truppen, Finanzrat und Stellvertreter des Gouverneurs nach Tranquebar in Ostindien entsandt. Die Hafenstadt Tranquebar mit dem Fort Dansborg, südlich Madras an der Koromandelküste direkt nördlich der ehemaligen französischen Kolonie Pondichéry gelegen<sup>2</sup>, war von 1620 bis 1845 dänische

---

<sup>2</sup> Tranquebar: südlich Madras und südlich Pondicherry an der Küste östlich Kumbakonam an der östlichen Südspitze des indischen Subkontinents. Die Darstellung des Forts wurde entnommen aus E. v. S., II, S. 59.

Kolonie. Zeitweise verwaltete Adolph Friedrich die Kolonie bei Abwesenheit des Gouverneurs. Von den Sepoys, den eingeborenen Soldaten seiner Truppe, erhielt er eine Plantage ‚Hange‘ zum Geschenk, *‚da han havde beegnet dem som Børn beegnes af deres Fader‘ (da er sie wie ein Vater seine Kinder behandelt hatte).*“ [E. v. S., II, S. 57.]



Fort Dansborg in Tranquebar

Die folgenden Veränderungen in Kopenhagen hat Adolph Friedrich wohl nur aus der Ferne miterlebt: Seit 1772, dem Jahr der Hinrichtung Struensees, hatten die Stiefmutter König Christians VII. und sein Halbbruder Friedrich zwölf Jahre lang die Regentschaft innegehabt, zusammen mit den Ministern O. Guldberg und Andreas Peter Graf Bernstorff (Neffe des schon genannten Johann Hartwig Ernst Graf Bernstorff). 1784 bemächtigte sich der junge Kronprinz, der spätere König Friedrich VI., der Herrschaft. Er war der Sohn Christians VII. und der Königin Caroline Mathilde. Unter Friedrichs Regentschaft brachte in den Jahren 1784 bis 1797 Graf Bernstorff als Minister das Land zu hoher Blüte; er führte 1788 die Bauernbefreiung durch und sorgte auch für die Aufhebung der Leibeigenschaft in Schleswig-Holstein.

„Adolph Friedrich starb in Tranquebar am 14. August 1786 und wurde dort in der illuminierten Zionskirche beigesetzt.“ [E. v. S., II, S. 58.] Ob er seine Familie in den letzten Jahren seines Lebens nach seiner Versetzung an die Südspitze Indiens noch einmal wiedergesehen hat, ist nicht bekannt.

## Judith und ihre Kinder

Auch vom weiteren Leben unserer Ahnin **Judith Caroline** in Kopenhagen wissen wir im Grunde nicht mehr, als die Nachrichten über ihre Kinder besagen:

1787 verlor sie das fünfte Kind, als die etwa zwölfjährige Concordia starb.

Es gab in der Familie aber auch Feste zu feiern:

1793 heiratete ihr ältester Sohn **August Conrad Otto** in Kopenhagen eine Dänin, offenbar die Witwe eines Brauereibesitzers, denn der junge Offizier und Ehemann wurde ebenfalls Brauer. Das Ehepaar blieb in Kopenhagen. Dort fiel August 1807 bei der Beschießung der Stadt durch die Engländer.

1795, im Jahr eines Stadtbrandes, der weite Teile Kopenhagens vernichtete, fand im Mai die zweite Hochzeit statt: In Hamburg heiratete **Friedrich Johann Peter** die knapp achtzehnjährige **Carolina Christiana Freiin von Stenglin**. Das erste Kind des jungen Paares, **Carolina Regina**, Enkelin der Judith Caroline, kam am 27. März 1796 in Kopenhagen zur Welt. Noch im selben Jahr kaufte Friedrich Johann Peter mit Hilfe der Familie seiner Frau die uns bekannten Güter Rakow, Rosenhagen und Radegast in Mecklenburg.

Judith Carolines Tochter **Caroline Friederike Ferdinande** heiratete im Juli 1802 Herrn Schack v. Brockdorff. Auch dieses Ehepaar verließ Kopenhagen und siedelte sich im dänischen Schleswig-Holstein an.

Nur das jüngste Kind, **Henriette Ernestine Caroline**, blieb unverheiratet als königlich dänische Hofdame in der Nähe der Mutter.

Am 19. Oktober 1805 ist Judithe Caroline 64jährig in Kopenhagen gestorben. Sie hat ihren Mann um fast zwanzig Jahre überlebt.

Über die vier Nachkommen, die von den neun Kindern geblieben waren, schreibt Eckart v. Stutterheim im Teil II seiner „Beiträge zu einer Geschichte der Familie v. Restorff“ auf S. 58:

„1. August Conrad Otto,

\* Kopenhagen 15. 1. 1767, gefallen (bei der Belagerung) Kopenhagen 4. 9. 1806“

[Anm.: 1807, s. unten], „dän. Hptm. im Leib-Rgt, Brauer in Kopenhagen;

oo Kopenhagen 20. 12. 1793 Metta Marie Gyllich,

getauft Kopenhagen (Frue Kirche) 28. 5. 1759, † 15. 12. 1830

(oo I. Jens Lassenius Kirksteen, Schiffskapitän und Brauer);

(Eltern: Claus Gyllich, Teehändler in Kopenhagen, und Karen Jörgens).

August war – mit dreizehn Jahren – dänischer Landkadett 1780, 1784 Kadett-Korporal, wurde 1785 zum Sec.-Lt im dän. Leib-Rgt befördert, 1790 zum Prem.-Lt, 1799 zum Stabs-Kpt. und erhielt am 25. 2. 1803 eine Kompanie. Während der Belagerung von Kopenhagen befand August sich auf Posten auf dem Zimmerplatz und wurde hier von einer Kanonenkugel getötet, als die Engländer das auf dem Platz lagernde Bauholz in Brand schossen. August's Ehe war kinderlos.“ Carl v.R. berichtete 1911 in seinen Aufzeichnungen auf Seite 1: „Der älteste Sohn Conrad ward Hauptmann der Garde, war unvermählt und fiel 1807 bei dem räuberischen Überfall der Engländer auf Kopenhagen. Eine feindliche Kugel riß ihm den Kopf weg.“ Gemeint ist August Conrad Otto, offenbar benannt nach seinem Großvater August Christoph Friedrich. Während bei Carl v. R. die Reihenfolge der Vornamen Augusts sowie die Angabe „unvermählt“ nicht zu stimmen scheinen, ist jedoch die Jahreszahl 1807 richtig. Zur Ehe Augusts hat Eckart v. Stutterheim die wohl genaueren Informationen.

Die Jahreszahl 1807 wird im Brockhaus – Geschichte Dänemarks – in dem folgenden Satz bestätigt: „FRIEDRICH VI. (seit 1784 Regent) mußte nach zwei britischen Seeangriffen auf Kopenhagen 1801 und 1807 (Kanonade oder Bombardement von Kopenhagen) die dänische Flotte ausliefern;(…)“ Friedrich VI., der Sohn Christians VII., zunächst Regent seit 1784, regierte von 1808 bis 1839.

„2. Friedrich Johann Peter (A 42),

getauft Kopenhagen 7.2.1768, † Rakow 23. 10. 1814,

auf Rakow, Rosenhagen und Radegast, dän. Kammerjunker und Garde-Kpt. a.D.;

oo Hamburg 7. 5. 1795 Carolina Christiana Freiin v. Stenglin, getauft Hamburg

25. 5. 1777, † Rakow 1. 4. 1849

(Eltern: Philipp Heinrich Frhr. v. St. auf Plüschow, Bankier in Hamburg, dän. Kammerherr, und Regina Magdalena v. Stralendorff).“

Diese erste Familie v. Restorff-Rakow ist Thema des nächsten Kapitels.

Außer den Söhnen August und Friedrich hatten zwei Töchter der Judith Caroline v. Restorff das Kindesalter überlebt:

„8. Caroline Friederike Ferdinande,

\* Kopenhagen 25. 2., getauft 6. 3. 1777,

† Preetz“ [Anm.: in Schleswig-Holstein] „23. 9. 1873,

begraben Preetz 30. 9. 1873;

oo Kopenhagen 2. 7. 1802 Schack v. Brockdorff, getauft Højgard 27. 6. 1773,

† Hamburg-Wandsbek 14. 1. 1858, begraben in Kiel, auf Petersholm, dän.

Oberstlt und Kammerherr, Zollverwalter in Kiel, Ritter des Dannebrog-Ordens.

9. Henriette Ernestine Caroline,

\* Kopenhagen 6. 1. 1781,

† ebd. 27. 4. 1844,

Kgl. dän. Hofdame.“ [E. v. S., II, S. 58.]

## Literaturverzeichnis

Eckart v. Stutterheim: Beiträge zu einer Geschichte von Restorff, Teil II:  
Die von Restorff in Mecklenburg, München 1989.

Chronik der Menschheit, Chronik Verlag im Bertelsmann Lexikon Verlag,  
Gütersloh/München 1984, [4. überarbeitete und aktualisierte Auflage] 1995.

Gondrom (Hrsg.) unter wissenschaftlicher Beratung der Historiker und Sozialwissenschaftler  
Hans Dieter Grospietsch M.A., Dr. Ansgar Häfner, Dr. Gert Keller und Dr. Lothar Maier:  
Lexikon der Weltgeschichte, Stuttgart/Bayreuth 1984.

Kreidt, Dietrich / von Saalfeld, Lerke / Stöckl, Ula / Hürmer, Alfred:  
Streifzüge durch die deutsche Kulturgeschichte, Niedernhausen/Ts. 1991.

v. Restorff, Carl: Aufzeichnungen, Schwerin 1911 (masch.).

v. Restorff, Hans-Friedrich: Geschichte der Familie von Restorff, Rostock 1945 (masch.).

Vitense, Otto: Geschichte von Mecklenburg, Friedrich Andreas Perthes A.-G.,  
Gotha 1920, Genehmigte Lizenzausgabe für Weltbild Verlag GmbH, Augsburg 1994.

---